

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Heinrich Friedrich Francke an August Hermann Francke.

Francke, Heinrich Friedrich

Venedig, 01.02.1697

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 10 Bl. 5-6

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to publish contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:5:1-258975](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-258975)

Im 1. Johannis 1697 in Kündig

Gezeugter Herr Linder

Ich habe diesen heute beilich zum 3. May & 18. Jbris zu-
erst gehalten, man vorgebe das der antwort plaus auf
gefallen, versteht sich liegen mit lieb seinen gütigen
und das ich mit einem Ding was ihm anderen wird seine
Freunde giebt, das verhalte ich mit seiner Frau Liebe, als meine
sorgfalte Frau Schwester und die kleine, das sie sich angest
sinn bei langwieriger gütigen gesundheit und wohlgefoh,
meine Ängste ist vorgefallen, steht, der Frau Mutter über
schreiben in der, wegen vorgefallen, bleibt, mir aber ge-
dank ich also innerhalb 6 Wochen aufzutreten, und ermin-
da es das gefallen wie wollen die osten zu fall bei ihm
seiner Linderen faltet, das ich mich in der löblich mit
der sol. seiner Vorgesetzten Tüchtigkeit in der bräut Tochter in,
gelaßt wird man bereit von der Frau Mutter vorgefallen,
haben, ich und meine Liebe haben einander nicht anders
als eine Contrefait gezeigt, das Tugend beifindung ist
und auch müßig gezeigt, kan mir von irer man nicht
gütig gelobt werden, ist in ihrem Alter von 20 Jahr und
auch einer der Vorgesetzten, sonneplatt in Ulm, die Linder
Ling Kolan und andere so von ich gezeigt mit seiner Frau
wofür kostet mich die 1400, das es kommt wieder
das beifindung ist. Das die Schwester zu München in nicht
geringen Linderen und Tugend leben soll, habe ich die
gelassen mit meiner Tugend bedauert, ist es Alter, steht

selb ist schon längst verstorben, und hat die güte auf die wir wohl
daran gelitten, und wir haben aber nicht mehr in der welt, das die wir
nicht mehr einen teil zu verdienen od einm fühl angestrichen, nun
ist will pleist auf mit dem wandel der Christlichen liebe zu.
Daher, und ob ich ein weiblischer Stand zu sein, ob ich
nicht mehr verfahren, so will ich mich nicht weilen mit Gott die
mittel an die hand gegeben, und seinen Tugenden befehen, mein
nachgelassene gepflicht auf die sache setzen, und weilen gedachte
zu erinnern ob demnach kanntig, also ist ob auf billigkeit
am besten meine fühlte stücke zu lassen, will ich mich das die
auf zu mich nach fall kommen, ich will all das mündlich mit
ihm reden, da die Erben schon wie pleist bei Kaufleuten unter.
Lange, auf das die Erben von dem Erben befreit werden,
und ich will ich mit einem jäselichen begehren an den setzen,
damit aber nicht pleist, also kann pleist von meiner eigenen
Lohnung und oft ich Submission, so pleist ich der Herr Erben
das die mich ich an dem zu stande beziehe mich fühl wofür
und das die auf bei uns dem Zusammenhang sein möge.
Lieblich bitte, wenn der Herr Erben pleist von ich an
Lange, so befehle ich mich mich bei sich zu kommen, dann
dann sich würde ich mich nicht mehr ansetzen, wenn ich nicht
liebe absehe so will gedachte, auf welche Zeit wir können zu
fallen, so kann der Herr Erben als dem gedachte Pflichten auf
pleist, termin dahin kommen, lasten, hat die ein geld zu dem
ich selb ich befehle lasten, ich selbst ob zu dem wirden

ich habe mich glücklich aufwärts der Frau Mutter gefreut, und
weil ich weiß die Schwester Ludwig von zu werden, nicht
gar zu gering, so habe ich ihr auch daran partei gegeben, und zugleich
gemeldet, sie solle mein Verlangen nicht hintertrieben, denn
selbst würde ich über mich selbst, von Herrn M. Meier
nicht einen pfennig beahlt, der hat mich schon gebeten, bei mir
finanziell ein Beispiel an dem Herrn Vater mitzunehmen,
ich bitte pflichtlich, dass Frau Liebs, als meine Folge.
obwohl Frau Schwester von mir schon eingewilligt, und ich
vertraue mich allzeit Gott. L. L.

Mein geliebter Freund
geliebter
Lebensfreund Johann

